

Mosaik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **77 (1999)**

Heft 3

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

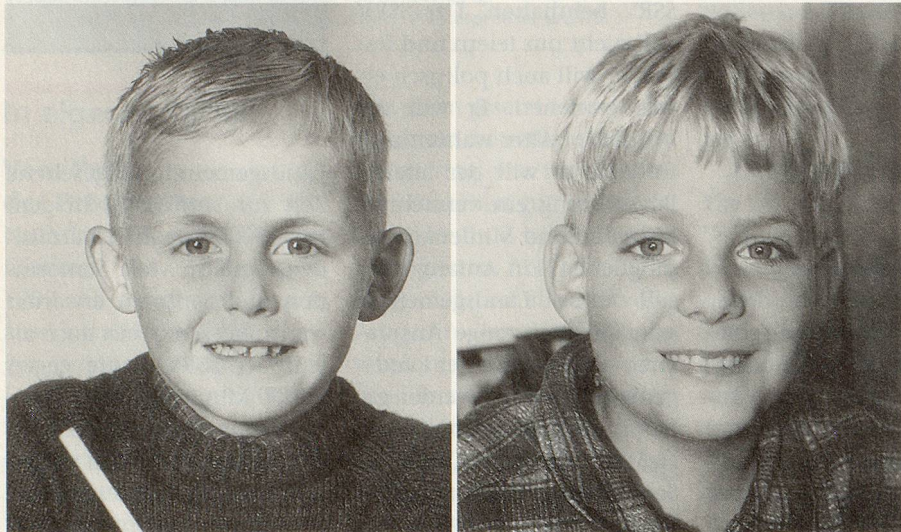
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kindergenerationen begegnen sich



Vater Rainer Lipp, 1966, mit 8 Jahren und Sohn Gian Lipp, 1996, mit 10½ Jahren.

Fotos: pro juventute-Thema 4-98

Kinder schauen uns an. Unter anderem aus Millionen von Familienfotos. Und das seit Generationen. Die Ende 1998 erschienene Zeitschrift «pro juventute-thema» 4-98 steht ganz im Zeichen der Begegnung der Kindergenerationen. Das Schwergewicht dieser Nummer liegt einmal auf dem Bildteil, der eine Auswahl von Kinderporträts älteren und jüngeren Datums aus Zusendungen von Leserinnen und Lesern reizvoll kombiniert. Ergänzt werden diese Fotos durch Textbeiträge, die alle damit zu tun haben, wie sich Kindheit und ihre Darstellung im Laufe der Zeit verändert haben.

Seit 1839, dem Jahr der «Erfindung» der Fotografie, wurden Millionen, wenn nicht Milliarden Fotos von Kindern, die uns anschauen, gemacht – am Anfang nur wenige und auf die Oberschicht beschränkt, dann immer mehr. Unsere heutige Fotografie hat mit der Daguerreotypie der Anfangszeit nur noch die Grundprinzipien gemeinsam.

In dieser Rubrik stellen wir Neues, Praktisches und Nützliches vor. Die Produktbeschreibungen beruhen auf Herstellerangaben, für welche die Redaktion keine Haftung übernimmt.

Auch die Kinder, die uns aus den (vergilbten oder hochglänzenden) Abzügen anschauen, sehen je nach deren Entstehungsdatum ganz anders aus. Geblieben ist hingegen der Wunsch der Fotografierenden, der Zeit ein Schnippchen zu schlagen, ihr gewissermassen als ein Fetzen Gegenwart eine Erinnerung zu entreissen aus dem unaufhaltsamen Strom des Vergänglichen. Die Bilder von früheren und heutigen Kindern führen uns vor Augen, dass auch die Eltern und Grosseltern einmal Windeln trugen oder – mit leuchtenden Augen oder unverkennbarer Skepsis im Blick – ihrem ersten Schultag entgegensahen. Und dass auch die heutigen Kinder einmal erstaunt darüber sein werden, wie verträumt, unschuldig und frech sie einst in die Welt hinausblickten. Entstanden ist ein Heft, das die Lust am Schauen weckt und Platz lässt für eigene Erinnerungen, das aber auch – in den Textbeiträgen – dazu anregt, sich Gedanken darüber zu machen, wie Kindheit sich in diesem Jahrhundert verändert hat, was verloren ging und gewonnen wurde.

■ «pro juventute-thema» 4-98 (40 S.) kann zum Preis von Fr. 10.20 + Porto bezogen werden bei: Verlag pro juventute, Bücherdienst Kobiboden, 8840 Einsiedeln. Tel. 055 418 89 89, Fax 055 418 89 19

Ohne Grosseltern läuft gar nichts

«Meine Oma kommt immer am Donnerstag, um meinen Bruder und mich zu hüten. Dann dürfen wir uns auslesen, was es zum Mittagessen geben soll. Ich mag am liebsten Hörnliauflauf. Meine Oma ist recht sportlich und gesund, das gefällt mir. Sie geht zwar nicht so gerne ins Alpamare, aber sie kommt trotzdem mit, das finde ich sehr schön. Sie liegt dann einfach im Sprudeldüsenbad. Nur manchmal nervt mich meine Oma: Wenn wir verschiedener Meinung sind, muss sie unbedingt ihre Meinung «durchstieren». Manchmal hat sie vielleicht schon Recht, aber manchmal habe auch ich Recht. Mein Grossvater geht nicht so gerne ins Wasser, aber dafür kann er recht gut Ski fahren. Ich gehe gerne zu ihm oder unternehme etwas mit ihm, wir haben es sehr gut zusammen. Nur manchmal ist er ein bisschen ein Brummler...» So schildert der zehnjährige Samuel Hasler seine Beziehung zu seinen Grosseltern in der Zeitschrift «Elternbildung» 4/98, die vom Schweizerischen Bund für Elternbildung herausgegeben wird. Drei Generationen, Enkel, Eltern und Grosseltern, kommen in dieser Ausgabe mit dem Schwerpunktthema «Grosseltern» zu Wort und berichten darüber, wie sie ihre Kontakte gestalten, welche Erfahrungen sie miteinander machen und wie sie mit Schwierigkeiten umgehen. Dass Grosseltern unentbehrlich sind, beweisen nicht nur die authentischen Berichte, sondern wird auch durch eine Studie belegt, die ein Forschungsteam des Marie Meierhofer-Instituts für das Kind im Rahmen eines Nationalfondsprojektes durchführte. Die wichtigsten Ergebnisse sind im Heft 4/98 «Elternbildung» zusammengefasst. Ein weiterer Beitrag befasst sich mit der psychologischen Rolle, welche Grosseltern im Leben von Kindern spielen. ki

■ Die Zeitschrift «Elternbildung» 4/98 (28 S.) kann zum Preis von Fr. 8.– plus Porto bezogen werden bei: Schweizerischer Bund für Elternbildung SBE, Schaffhauserstrasse 78, 8057 Zürich
Tel. 01 259 23 94, Fax 01 259 51 34
E-Mail: sbe@bid.zh.ch

Zahnfleisch-entzündungen?

Langwierig und schmerzhaft bei jedem Bissen können sie sein: Entzündungen und Verletzungen im Mund- und Zahnfleischbereich. Oft entstehen sie durch traumatische Verletzungen wie beispielsweise Druck und Reibung von Prothesen, Läsionen, welche beim Kauen entstehen können oder durch Mischinfektionen von Bakterien und Viren (Aphten, Herpes). Zwar hat die Zusammensetzung unseres Speichels desinfizierende Wirkung, was weitere Infektionen im Falle von Schleimhautverletzungen verhindert. Ein Abheilen von verletzten Stellen dauert aber ohne gezielte Zusatzbehandlung in solchen Fällen sehr lange. In der Apotheke oder Drogerie gibt es genau dafür spezielle Mundgels wie Tenderdol, welche rasch schmerzstillende und entzündungshemmende Eigenschaften besitzen. Tenderdol Gel lässt sich mühelos auf die richtigen Stellen im Mund auftragen und haftet dort anhaltend. Dies ist in der vom Speichel laufend umspülten Mundhöhle besonders wichtig, denn nur so können die heilenden Wirkstoffe gezielt ihre Wirkung über längere Zeit entfalten. Erhältlich ist diese einfache, rasch wirksame Problemlösung rezeptfrei in jeder Apotheke oder Drogerie.

■ *Pharma Singer, Windeggstrasse 1, 8867 Niederurnen*

Sicherheit bei Blasenschwäche

Sie kennen das: Oft genügt ein plötzliches Niesen, ein Husten, ein kräftiges Schneuzen oder ein herzhaftes Lachen, um einen leichten Harnabgang auszulösen. Die Diagnose: Blasenschwäche (medizinisch: Inkontinenz). Schätzungen zufolge leiden alleine in der Schweiz über 400 000 Frauen und Männer darunter. Genaue Zahlen lassen sich nicht festlegen, da viele Betroffene aus Angst oder Scham ihr Leiden und die damit verbundenen Unannehmlichkeiten verschweigen. Auch in unserer ansonsten so aufgeklärten Gesellschaft ist die Blasenschwäche leider noch immer ein Tabuthema. Doch ge-

Mit Faltrampe über Hürden

Für Behinderte in Rollstühlen sind unsere Strassen und Wege voller Hindernisse. Rollstuhlfahrer müssen oft lange Umwege machen, weil bei baulichen Massnahmen immer noch zu wenig auf die besonderen Probleme der Behinderten Rücksicht genommen wird. Dank einer praktischen Faltrampe können nun solche Hürden einfacher überwunden werden, wie die Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind mitteilt. Familien, die mit der Stiftung in Kontakt stehen, können die Faltrampe zu einem Spezialpreis günstig beziehen. Über einhundert Familien mit behinderten Angehörigen haben von diesem Sonderangebot schon Gebrauch gemacht. Eine einfache Idee mit grossem Nutzen.



■ *Weitere Auskünfte: Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind, Erlachstrasse 14, 3001 Bern, Tel. 031 308 15 15, Fax 031 301 36 85*

rade vorbeugende Massnahmen spielen in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle. Auf gar keinen Fall – auch nicht bei vermeintlich leichter Inkontinenz – sollte man Taschentücher, Watte oder Papiertücher verwenden, um den Urin aufzufangen. Sie schützen die Haut nicht vor dem Urin, und entzündliche Hauterkrankungen können die Folge sein. Neu auf dem Markt sind spezielle Sicherheitsslips. Dabei handelt es sich um einen Slip, der ohne Einlage, Binde oder Windel getragen wird und trotzdem sicheren Schutz gewährt. Das «Geheimnis» sind drei dünne Lagen aus sogenannter Super-Microfaser im Schrittbereich. Diese Super-Microfasern sind in viele Schichten gespalten. Eine spezielle Wirktechnik sorgt dafür, dass der Microfaserstoff eine mehrfach grössere Oberfläche hat als ein gewöhnliches Textil. Diese Stoffoberfläche mit vielen Millionen feinsten Spalten nimmt Feuchtigkeit auf wie ein Schwamm. Die Feuchtigkeit wird in die Innere der Textilschicht gesogen und dort festgehalten. Die dünnen Schich-

ten aus Microfaserstoff im Schrittbereich (und bei den Herrenslips zusätzlich auch vorne) nehmen bis zu 1/4 Liter Flüssigkeit auf, ohne dass der Slip nass wird. Eine Nässesperre verhindert sicher das Durchdringen der Feuchtigkeit. Deshalb bleibt der Slip trocken und bietet somit eine sichere, saubere, diskrete, hygienische und trockene Lösung. Darüber hinaus sehen sie «normal» und sportlich aus und tragen nicht auf – sogar unter engen Hosen nicht. Die neuartigen Sicherheitsslips können in der Waschmaschine im Kochgang gewaschen und im Tumbler getrocknet werden. Das ist sauber, hygienisch, sparsam und umweltfreundlich zugleich. CONTINA-Sicherheitswäsche gibt es für Damen und Herren und neu auch für Mädchen und Knaben.

■ *Ausführliche Informationen sind erhältlich bei: Wellsana Versand GmbH, Hauptstrasse 128, Postfach 57, 9053 Teufen, Tel. 071 333 27 54, Fax 071 333 27 18 oder im Internet: www.wellsana.ch*